

Pfarrbrief

Advent und Weihnachten 2022





Impressum

Herausgeber:
Kath. Kirchengemeinde
St. Martinus und Ludgerus Sendenhorst und Albersloh
Kirchstr. 11
48324 Sendenhorst
Telefon 025 26/93 04-0

stmartin-sendenhorst@bistum-muenster.de
www.st-martinus-und-ludgerus.de

Satz und Gestaltung:
Bernd Gassner
Weststr.13, 48324 Sendenhorst
Druck:
Erduß Druck GmbH
Hoetmarer Str. 34, 48324 Sendenhorst

Fotos ohne Namensangabe: Katja Borgmann

Dieser Pfarrbrief wurde mit einer Auflage von 4.500 Exemplaren gedruckt und kostenlos an die Haushalte in unserer Gemeinde verteilt. Den fleißigen Helferinnen und Helfern an dieser Stelle vielen Dank!

Inhalt

■ Grußwort von Tanja Tiedeken	Seite	4 + 5
■ „Ihr seid das Licht der Welt.“	Seite	6 + 7
■ Unser Pfarreirat mit neuer Struktur	Seite	8 + 9
■ Pastoraler Raum Ascheberg - Drensteinfurt - Sendenhorst	Seite	10 + 11
■ Realschule St. Martin – Neues Leitungsteam	Seite	12
■ Kirchengemeinde setzt Nachhaltigkeitsideen um	Seite	13
■ Messdienerlager 2022 in Geiselwind	Seite	14 + 15
■ Besuch der Passionsspiele in Oberammergau	Seite	16 + 17
■ Liturgische Angebote im Advent und an Weihnachten	Seite	18 + 19
■ Pfarrkirche St. Martin – Innensanierung und Anstrich	Seite	20 + 21
■ Wangari-Wald am Pfadfindergelände	Seite	22 + 23
■ „Kinder helfen Kindern“ – gestern, heute und morgen	Seite	24 + 25
■ Martini-Gänsemarkt – Impressionen vom Stand „Kinder helfen Kindern“	Seite	26
■ Messdienerlager 2023 in Surwold	Seite	27
■ Firmung – Vorbereitungswochenenden und Firmfeiern	Seite	28 + 29
■ Wollten Sie nicht immer schon einmal nach Israel?	Seite	30 + 31
■ Wichtige Termine im neuen Kirchenjahr	Seite	32 + 33

„Ich habe keine anderen Hände als die Euren“ – Grußwort von Tanja Tiedeken

1. Zünd ein Licht an gegen die Einsamkeit.
Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit.
Es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen.
Es gibt dir wieder Mut, alles wird gut:

Refrain:
Zünd ein Licht an. Zünd ein Licht an.
Zünd ein Licht an. Zünd ein Licht an.

2. Zünd ein Licht an gegen Gewalt und Streit.
Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit.
Es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen.
Es gibt dir wieder Mut, alles wird gut:
Zünd ein Licht an.

3. Zünd ein Licht an gegen Gleichgültigkeit.
Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit.
Es macht dich offen, lässt dich wieder hoffen.
Es gibt dir wieder Mut, alles wird gut:
Zünd ein Licht an.

Dieses Lied von Kurt Mikula ist an unserer Realschule der Liedklassiker für die dunkle Jahreszeit. Ab dem Martinsfest bis zum Ende der Weihnachtszeit erschallt es in jedem Gottesdienst und wird gerne leicht schunkelnd, lauthals mitgesungen (es hat die gleichen Akkordfolgen wie „Last christmas“). In Krisenzeiten wie aktuell die Ukraine-, Energie- und Klimakrise wird Licht, wird Energie zum Politikum. Wir sind alle angehalten, mit Energie sparsam umzugehen. In dieser Konsequenz werden auch unsere Kirchtürme künftig nur noch zu besonderen Anlässen angestrahlt und die Raumtemperatur in unseren Gebäuden wird gesenkt.

Wo bis vor kurzem Strom und Gas permanent und im Überfluss verfügbar waren, gerät nun deren Bedeutung und Kostbarkeit in den Blick. Gerade in der Adventszeit kommt dem Licht eine große Bedeutung zu. „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein großes Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.“ (Jes 9,1) Hier wird Gottes Kommen – in der Gestalt Jesu – mit Licht gleichgesetzt. Gott bringt Licht zu den Menschen. Er bringt Frieden, Hoffnung und Gerechtigkeit. Licht kann der Dunkelheit trotzen. Mit Licht ist somit nicht nur das optische Licht gemeint. Licht ist so viel mehr. Licht ist eines der Wunder unseres Universums. Als Licht wird physikalisch etwas bezeichnet, das die Umgebung hell macht und erleuchtet, wodurch Dinge sichtbar werden. Ein von der Lichtquelle ausgehender Schein sorgt dabei für Helligkeit in einem Raum. Drei Faktoren sind für die genaue Definition von Licht erforderlich. Neben der Umgebung bedarf es erstens einer Lichtquelle und zweitens eines Leuchtmittels. Das Leuchtmittel bestimmt schließlich drittens auch die Lichtstärke. Übertragen auf unseren Glauben heißt das: Gott ist unsere Lichtquelle. Jede und jeder Einzelne von uns ist ein Leuchtmittel. Wie stark wir leuchten hängt dabei von uns selbst ab. So können wir, gesprochen mit dem Liedtext von Kurt Mikula, ein Licht anzünden gegen Einsamkeit, gegen Gleichgültigkeit, gegen Gewalt und Streit, für Gerechtigkeit und ..., ich ergänze frei „für Nachhaltigkeit“. Dementsprechend können wir aktiv der durch die Krisen verursachten Dunkelheit *unsere* Energie

und *unser* Leuchten entgegensetzen. Vielleicht tut es uns gesellschaftlich, familiär und auch als Kirchengemeinde gut, mal wieder etwas mehr zusammen zu rutschen: zuhause im Wohnzimmer, weil nicht alle Räume geheizt werden; in der Aula der Realschule, weil die Kirche renoviert wird; bei der Aufnahme von Geflüchteten; im Auto durch Fahrgemeinschaften, Eine weitere Herausforderung dabei bleibt dann und wann allerdings die anhaltende Coronapandemie, die dem räumlichen Zusammenrutschen eher widerspricht und zu Abstandhalten auffordert.

„Ich habe keine anderen Hände als die Euren“ – diesen Satz, der im Pfarrkonvent Anfang September aufgekommen ist, möchten wir über das neue Kirchenjahr setzen. Dieser Satz ist Teil eines besonderen und viel verehrten Kreuzes in der Ludgeri-Kirche in Münster (Anfang der Fußgängerzone, schräg gegenüber vom McDonalds, Marienplatz/Ludgeristraße). Es ist ein großes Holzkreuz mit einem handgeschnitzten Corpus. Das Auffällige und Besondere daran ist: Jesus am Kreuz fehlen die Arme.

Das Kreuz wurde Ende September 1944 bei einem Bombenangriff beschädigt. Auf Beschluss der Kirchengemeinde hat man das Kreuz nicht restauriert, sondern man hat es ganz bewusst in seiner beschädigten Form belassen. Interessant ist: an der Stelle, wo vor der Bombardierung die Arme des Gekreuzigten waren, wurde eine Inschrift in Großbuchstaben angebracht: „Ich habe keine anderen Hände als die Euren.“ Durch jeden einzelnen Menschen wird das Tun Jesu in unserer Zeit weitergeführt. WIR SIND KIRCHE. Durch uns kann das Evangelium wahr werden. Durch uns kann Jesus auch heute ein Gesicht bekommen und zum Licht für andere in unserer Welt werden.



In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine lichtentzündende Adventszeit und ein friedensstiftendes Weihnachtsfest.

Tanja Tiedeken, Pastoralreferentin und Schulseelsorgerin an der Realschule St. Martin

„Ihr seid das Licht der Welt.“

Wer in den letzten beiden Monaten und auch jetzt im Advent durch die Straßen nicht nur unserer Kirchengemeinde geht oder fährt, der nimmt sogleich wahr, dass es nicht mehr so hell ist. Strahler werden ausgestellt – auch die, die unsere beiden Kirchtürme bislang angestrahlt haben –, Laternenlicht wird gedimmt und dadurch matt und das Licht in den Schaufenstern – dieses so manchmal grelle und gleißende – leuchtet nicht mehr bis Mitternacht. Wir tun dies, um Energie einzusparen. Wir tun dies vordergründig unfreiwillig. Wir tun dies – nachdem ein menschenverachtender Despot am 24. Februar dieses Jahres in ein Land, die Ukraine, einmarschiert ist, um es zu zerstören –, damit wir uns aus der wirtschaftlichen Abhängigkeit von Russland so gut es geht befreien. Wir tun dies der Not gehorchend. Vielleicht tun wir es auch, um der Klimakrise entgegenzuwirken. Wir Menschen erleben seit gut einem Jahrzehnt, dass, kaum ist eine Krise überwunden, die nächste vor der Tür steht: Finanzkrise, Flüchtlingskrise, Corona-Pandemie, Krieg im europäischen Nachbarland – und über allem schwebt die Klimakrise. Den einen treffen all diese Krisen härter als den anderen. Finsternisse sind die Folgen – die Finsternis der Dunkelheit, Einsamkeit, Krankheit, des Sterbens und des Todes, des unbändigen Leids (Ukraine).

Wie gehen wir als gläubige Christen damit um? Zermüht uns all dies? Nimmt es uns gefangen? Werden wir schwermütig? Wir sollen doch hoffnungsfrohe Menschen sein! Und gerade in diesen Tagen des Advent gehen wir ja *der* Hoffnung entgegen, *dem* Licht schlechthin. Spüren und erleben wir das? Es ist bemerkenswert und auffallend, wann und in welcher Weise in der Bibel von Licht und Finsternis die Rede ist. Ja, all das, was Gott ist und was er mit dieser Welt will, wird am Anfang und am Ende der

Heiligen Schrift genannt, nein, pointiert herausgestellt. Wie zwei Pfeiler, die fest in der Erde verankert sind, ragen diese Worte heraus, die der Bogen Gottes verbindet.

Den ersten Pfeiler finden wir in den ersten Sätzen der Bibel. Dort heißt es: „Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis.“ (Gen 1,3-4) Damit wird markiert: Gott hat das Licht geschaffen; deshalb ist es gut, weil es Wärme, Helligkeit und Heil bringt. Gott sieht den Gegenpart des Lichts, die Finsternis, das heißt die Dunkelheit; das ist auch die Dunkelheit des Schmerzes, der Gewalt und der Vernichtung. Deshalb trennt er beides.

Und jetzt entfaltet Gott diese Grundtatsache: Licht *und* Finsternis, Licht *gegen* Finsternis. Er macht deutlich, wer das Licht ist, wer Licht sein soll, was das Licht bewirkt und was es den Menschen verheißt. All das können wir heute so in der Bibel lesen, weil Menschen Erfahrungen mit Gott gemacht haben. Diese Erfahrungen haben sie aufgeschrieben. Das war ein Prozess von etwa 1.200 Jahren. Beim weiteren Lesen dieser Zeilen dürfen Sie sich die Frage stellen: Wie erlebe ich Licht und Finsternis aus der Perspektive des Glaubens und wie würde ich diese Erfahrung beschreiben?

Ein gläubiger Jude von vor vielleicht 3.000 Jahren hat diese Erfahrung in folgende Worte gekleidet: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil.“ (Ps 27,1) Was muss dieser Mensch erlebt haben, dass er so von Gott spricht? Es handelt sich hier um den ersten Vers des Psalms 27; ein Psalm, der die Gemeinschaft mit Gott zum Ausdruck bringt. Voller Hoffnung betet der Psalmist weiter: „Vor wem sollte ich mich fürchten?“ In jeder Begräbnisliturgie bete ich diesen Psalm, sprechend oder singend. Aus dieser Frage wird in der Weihnachtsbotschaft des Engels das „Fürchtet euch nicht!“ an die Hirten.

Gott erzählt weiter. Es wird deutlich: er spricht nur durch Menschen. Eine besondere Gruppe, durch die er spricht, sind die Propheten; Jesaja ist einer von ihnen. Viele Trost- und Hoffnungsworte hat er gespen-

det. Weil Gott ein Volk als sein Werkzeug braucht, um an ihm zu zeigen, was er will, hat er sich das Volk Israel auserwählt. Zu diesem Volk spricht er durch den Mund des Propheten: „Ich mache dich zum Licht der Nationen.“ (Jes 49,6a) Das ist sein Auftrag an Israel, Licht für viele zu sein. Die Geschichte wird zeigen – die von Kain und Abel bis Jesus und die von Jesus bis zu uns heute –, dass dieser Auftrag ein gewaltiger ist, und dass es in dieser langen Zeit auch viel Finsternis gab.

Bei Jesus klingt der Auftrag Gottes ähnlich: „Ihr seid das Licht der Welt ... So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Mt 5,14a.16) „Ihr Jünger seid nicht irgendetwas, sondern Licht für die Welt. Ihr seid es! Nicht: Ihr könnt oder dürft es sein. Nein: Ihr, meine Jüngerinnen und Jünger, ihr seid es!“ – so hätte Jesus es auch gesagt haben können; doch fand der Evangelist Matthäus die andere Ausdrucksweise wohl griffiger.

Und Paulus tut in seinen Briefen nichts anderes – denn er sieht das lichtvolle und zugleich finstere Leben der ersten Christengemeinden –, als den ersten Christinnen und Christen ins Stammbuch zu schreiben, wie das „Ihr seid das Licht der Welt“ konkret aussieht. Der Gemeinde in Rom schreibt er: „Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts!“ (Röm 13,12b) Das konkretisiert er im Schreiben an seine Gemeinde in Ephesus in Kleinasien, der heutigen Westtürkei: „Lebt als Kinder des Lichts! Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor ... habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, deckt sie vielmehr auf!“ (Eph 5,8b-11) Nicht die Panzerfäuste gilt es zu bedienen, missbräuchlich zu handeln oder unwahr zu leben, sondern für Freiheit und Hilfsbereitschaft einzutreten, vor 1.900 Jahren in Rom und Ephesus und heute in Sendenhorst und Albersloh. Was kann das im Advent 2022 für mich bedeuten?

In der Mitte dieser großen Erzählung Gottes wird davon berichtet, dass Gott selbst dieses Licht ist und

dass er es nicht nur geschaffen hat. Hirten, einfache Menschen, haben dieses Licht auf den Feldern von Bethlehem (Beth = Haus, le hem = des Brotes) nicht nur gesehen, sondern erkannt: „die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie“ (Lk 2,9), heißt es beim Evangelisten Lukas im Evangelium der Heiligen Nacht. Und weil sie es erkannten und anfangen zu lieben, wurde dieses Licht, der Messias, zum Brot, zur Nahrung auf ihrem Lebensweg. Später wird Jesus von sich selber sagen: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Joh 8,12) Der Evangelist Johannes hat neben sechs anderen dieses „Ich-bin“-Wort Jesu aufgeschrieben. Damit wir dieses Licht Gottes wieder bewusster wahrnehmen – Jesus und seine aufrüttelnde Botschaft –, ermutige ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, ganz bewusst auf viele Leuchten (nicht nur) in diesem Advent zu verzichten. Strahlen wir durch lichtvolle Taten und lassen die Kerzen am Adventskranz leuchten, mehr nicht. Erinnern wir uns daran, woher wir kommen und wohin wir gehen. Dazu sind die Roratemessen, die Frühschichten und Adoration-Stunden eine gute Gelegenheit. Bereiten wir uns so auf das Weihnachtsfest vor, damit wir in der Heiligen Nacht staunend neu hören können: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht“ (Jes 9,1a), und so dem `sol invictus`, der unbesiegbaren Sonne, Jesus Christus, mit Freude entgegengehen.

Der Bogen Gottes, sein Bund mit uns, erreicht *den zweiten Pfeiler*. Was am Ende der Bibel, in ihrem letzten Buch, steht, ist ein Wort des Mutes und der Zuversicht an Christengemeinden, die verfolgt wurden. Es ist somit auch ein Wort an uns Heutige in diesem wirklichen Leben. Es heißt in der Offenbarung des Johannes: „Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm. Die Völker werden in diesem Licht einhergehen.“ (Offb 21,23-24a)

Mit dieser Verheißung des neuen Jerusalems wünscht Ihnen von Herzen ein fried- und lichtvolles Weihnachtsfest
Ihr Pastor Clemens Lübbers

Unser Pfarreirat mit neuer Struktur

Kennen Sie das auch? Auf einmal hat man das Gefühl, den Überblick zu verlieren. Es fehlt an Ordnung und Struktur: auf dem Schreibtisch, in der Schublade oder im Leben ... Um weiter effektiv arbeiten zu können, wurde es auch im Pfarreirat notwendig, Begriffe zu klären, Strukturen aufzuzeigen bzw. neu zu schaffen. Der aus diesen Überlegungen resultierende Vorschlag für eine Neustrukturierung des Pfarreirates wurde auf der Sitzung am 24.08.2022 vorgestellt und einstimmig angenommen.

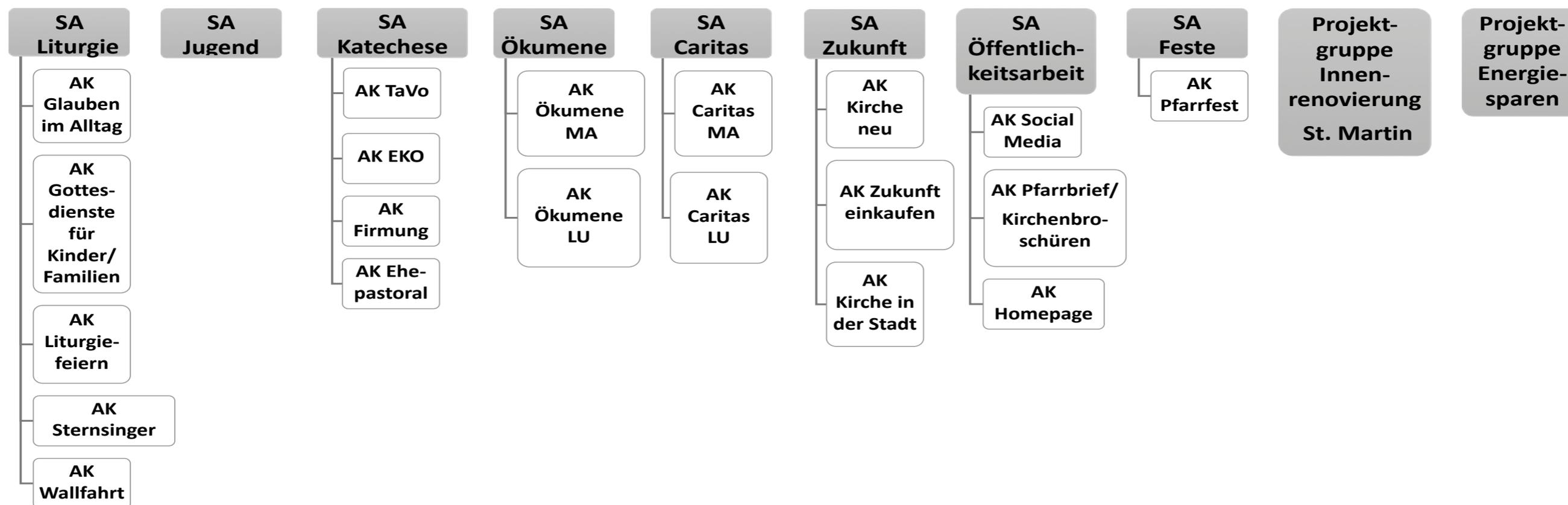
Der Pfarreirat gliedert sich z. Zt. in acht Sachausschüsse (SA) mit insgesamt zwanzig Arbeitskreisen (AK) und zwei Projektgruppen (PG). Projektgruppen arbeiten projektbezogen, sind zeitlich begrenzt und berichten dem Pfarreirat. Die PG Innenrenovierung Pfarrkirche St. Martin löst sich z.B. nach Beendigung der Innenrenovierung auf. Arbeitskreise arbeiten selbstständig, treffen sich nach Bedarf und berichten im entsprechenden Sachausschuss über geplante bzw. durchgeführte Aktionen. So fand in diesem Jahr erstmals eine

gemeinsame Wallfahrt der beiden Gemeindeteile nach Telgte statt. Diese wurde vom AK Wallfahrt geplant und durchgeführt.

In den Sachausschüssen „laufen die Fäden zusammen“. Dort werden Grundsatzfragen geklärt und Termine koordiniert. Ein Sprecher/eine Sprecherin lädt 1-2x im Jahr zu Sitzungen ein und berichtet im Pfarreirat. Neue Sachausschüsse, wie etwa Zukunft, Öffentlichkeitsarbeit und Feste, sind hinzugekommen und bereits bestehende Arbeitskreise wurden entsprechend zugeordnet. Aus dem bisherigen SA Katechese wurde der AK Glauben im Alltag, angegliedert an den SA Liturgie. Im jetzigen SA Katechese sind alle Arbeitskreise zur Sakramenten-

katechese (Taufvorbereitung [TaVo], Erstkommunion [EKO], Firmung und Ehepastoral) zusammengefasst. Die Sachausschüsse Caritas und Ökumene haben jeweils Arbeitskreise in beiden Gemeindeteilen und sind gemeinsam mit dem SA Jugend weitere Schwerpunkte der Pfarreiratsarbeit. In den Sachausschüssen, Arbeitskreisen und Projektgruppen engagieren sich Gemeindemitglieder, Mitglieder des Pfarreirates, hauptamtlich Mitarbeitende und Seelsorgerinnen und Seelsorger zusammen. Ziel ist es, hier in der Kirchengemeinde St. Martinus und Ludgerus ein lebendiges Gemeindeleben zu gestalten, Bewährtes zu erhalten und auf die Zukunft gerichtet zu handeln.

Text: Petra Greiwe



Pastoraler Raum Ascheberg – Drensteinfurt – Sendenhorst

Der eine oder die andere wird es bereits vernommen haben: die drei Pfarreien Ascheberg, Drensteinfurt und Sendenhorst werden in ein paar Jahren einen „Pastoralen Raum“ bilden. Was ist das und weshalb ist das so?

Angesichts eines rapiden Rückgangs nicht nur beim Priesternachwuchs sondern auch in der Berufsgruppe der Ständigen Diakone, der Pastoralreferentinnen und -referenten sowie der Kirchenmusikerinnen und -musiker hat sich das Bistum dazu entschieden, im Zeitraum von 2024 bis 2040 die Pfarreien zu „Pastoralen Räumen“ zusammenzufügen. Das Besondere daran ist, dass die Pfarreien eigenständig bleiben, das heißt jede Pfarrei hat weiterhin einen Kirchenvorstand und einen Pfarreirat. Was sich verändert ist die Tatsache, dass die Pastoralen Räume mit einem gemeinsamen Seelsorgeteam auskommen müssen, das maximal acht hauptamtliche Mitarbeitende umfasst.

Das Bistum hat im vergangenen Jahr den Pfarreien einen Vorschlag unterbreitet, welche Pfarreien solch einen Pastoralen Raum bilden sollen. Bis zum Oktober dieses Jahres waren die Pfarreien aufgerufen, dem Bistum mitzuteilen, ob sie dem Vorschlag des Bistums folgen wollen oder eine andere Grenzziehung des Pastoralen Raumes favorisieren.

Der Vorschlag des Bistums für unsere Kirchengemeinde (bestehend aus Sendenhorst und

Albersloh) lautet, mit den Nachbarpfarreien Drensteinfurt (bestehend aus Drensteinfurt, Rinkerode und Walstedde) und Ascheberg (bestehend aus Ascheberg, Davensberg und Herbern) einen Pastoralen Raum zu bilden, da die Struktur dieser Pfarreien identisch ist: es gibt jeweils einen Hauptort mit zwei kleineren Nachbarorten (oder einem).

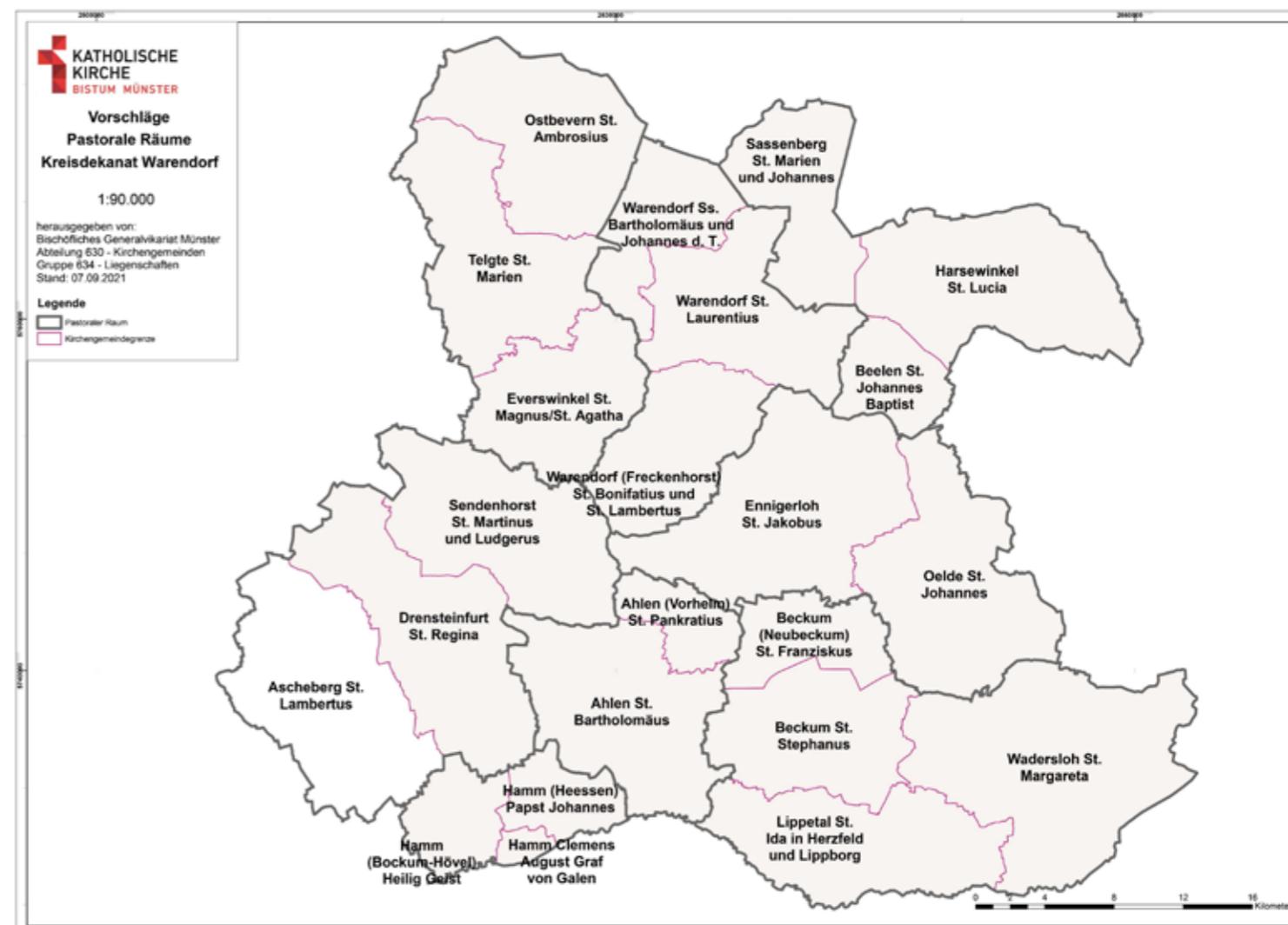
Inzwischen haben auf der Ebene der drei Seelsorgeteams, der drei Kirchenvorstände, der drei Pfarreiräte und der Ortsausschüsse – letztere gibt es in den Gemeinden in Drensteinfurt und Ascheberg – konstruktive Gespräche stattgefunden. Die Vorsitzenden der drei Pfarreiräte haben dem Bistum zurückgemeldet, dass sie diesen Pastoralen Raum bilden wollen. Das Bistum wird nun diesen Pastoralen Raum am 1. Januar 2024 in Kraft setzen. In den unmittelbar nächsten Jahren wird sich noch nicht viel ändern. Wir werden punktuell gemeinsam etwas anbieten, so z. B. in der Firmkatechese die Fahrt „Auf den Spuren des hl. Martin“ nach Frankreich in den Sommerferien. Auch werden wir schauen, wo wir schon jetzt zusammenarbeiten können und sollten.

Sowohl die Hauptamtlichen als auch die Mitglieder der genannten Gremien blicken mit einer Portion Gelassenheit in die Zukunft, was den Pastoralen Raum Ascheberg – Drensteinfurt – Sendenhorst betrifft. Wir werden in den

kommenden Jahren immer wieder in den Pfarrbriefen darüber informieren, welche gemeinsamen Aktivitäten bereits unternommen werden. So erscheinen demnächst auch Berichte von Personen aus den zwei Nachbarpfarreien in un-

serem Pfarrbrief. Begleiten Sie diesen Prozess mit Ihren kreativen Ideen! Darauf sind wir angewiesen, damit auch noch in ferner Zukunft der christliche Glaube vor Ort gelebt und bezeugt wird.

Text: Clemens Lübbers



Realschule St. Martin – Neues Leitungsteam

Größere Veränderungen gab es in der Schulleitung der Realschule St. Martin, die sich in Trägerschaft unserer Kirchengemeinde befindet, im Februar und im August. Nach über 30 Jahren Schulleitertätigkeit ging Gerd Wilpert zum 31. Januar 2022 in den wohlverdienten Ruhestand und gab die Schulleitung an den ehemaligen Stellvertreter Michael Rotterdam ab. Der in Münster lebende Rotterdam leitet nun als Rektor die Geschicke der Schule. Herr Rotterdam ist 48 Jahre alt, verheiratet und hat drei Töchter. Er ist im Februar 2016, damals als 2. Konrektor, an die Schule gewechselt; somit sind ihm die Strukturen und Abläufe, gerade auch im Hinblick auf die besondere Trägerschaft der Schule, nicht fremd. Vor der Schule liegende Herausforderungen sind die Weiterentwicklung der Digitalisierung und



der Inklusion, in der Unterrichtsentwicklung die Individualisierung von Unterricht sowie das Großprojekt der Schulsanierung. Seit dem 1. August 2022 ist nun die gesamte Schulleitung wieder vollständig. Mit Lukas Swienty konnte ein erfahrener Kollege, ebenfalls aus dem kirchlichen Schulbereich, für die Stelle des Stellvertreters gewonnen werden. Er kommt von der bischöflichen Roncalli-Realschule in Ibbenbüren. Der ebenfalls in Münster lebende 37-jährige Swienty ist verheiratet und hat ein Kind. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen neben der Stunden- und Vertretungsplanung u. a. in der Fortentwicklung der schulischen Digitalisierungsprozesse. Vervollständigt wird die Schulleitung durch die 2. Konrektorin Tanja Witte, die seit 2020 die Funktion innehat.

Text: Michael Rotterdam, Fotos: Realschule



Kirchengemeinde setzt Nachhaltigkeitsideen um

Die Schöpfung zu bewahren gehört zum Grundverständnis des christlichen Glaubens. Als „ökofaire Kirchengemeinde“ achten wir bei unserem Handeln auf die Einhaltung nachhaltiger Vorgaben. Zudem wurden von Gemeinemitgliedern viele Ideen und Anregungen für ökologische Projekte und die Verbesserung des Einsatzes fair gehandelter Produkte gesammelt. Wir berichteten hierzu in der letzten Pfarrbriefausgabe. Im Arbeitskreis „Zukunft einkaufen“ wurden die Ideen analysiert, deren Umsetzung priorisiert und anschließend im Seelsorgeteam und



in den Pfarrgremien besprochen. So verkaufte unsere Kirchengemeinde auf dem Albersloher Wersfest fair gehandelte Produkte eines EinWelt-Ladens auf Kommissionsbasis. Aber auch eigene Produkte, wie selbstgebackene Brotbeutel, wurden veräußert. Diese Aktion soll auch zukünftig auf bestimmten örtlichen Veranstaltungen durchgeführt werden.

Für die ökologische Gestaltung kirchlicher Freiflächen, wie Friedhöfe und Kirchplätze, wurden im Rahmen eines Online-Votings Spendengelder gesammelt. Im nächsten Schritt ist angedacht, Nistkästen und Insektenhotels in Gruppenarbeit zu erstellen sowie Blühstreifen anzulegen. Die Projektgruppe „Energiesparen“ erarbeitete strengere Vorgaben für die energetische Nutzung der kirchlichen Gebäude, welche anschließend im Kirchenvorstand beschlossen wurden. So sollen bis auf Weiteres die Kirchen und die Gemeinderäume nur noch begrenzt beheizt und die Kirchtürme nur noch zu bestimmten Anlässen angestrahlt werden.

Zur Unterstützung nachhaltiger Mobilität wurde für den Zeitraum der Renovierung der Martinskirche die Gottesdienstzeit der Samstagabendmesse und deren Verlegung nach Albersloh an den regionalen ÖPNV angepasst und um eine halbe Stunde vorverlegt. Sendenhorster Gemeinemitglieder können somit direkt vor und nach der 17.30 Uhr-Messe den Bus nutzen.

Aktuell wird geprüft, inwieweit ein zertifiziertes Umweltmanagement in unserer Kirchengemeinde sowie Fairtradestandards für unsere Kindertagesstätten und die Realschule umgesetzt werden können. Auch Broschüren zur ökologischen Grabbepflanzung sollen erstellt oder beschafft werden. Wer Interesse hat, im Arbeitskreis oder bei Projekten mitzuwirken, kann sich gerne bei Tanja Tiedeken (0160/7732667) oder Edith Pufahl (0151/54724586) melden.

Text und Foto: Michael Naber

Messdienerlager 2022 in Geiselwind

Die Reise des Messdienerlagers der Kirchengemeinde St. Martinus und Ludgerus begann am 25. Juni mit einem Reisesegen in Sendenhorst – und dann ging es auch schon los nach Geiselwind. Bald sollte der Spaß beginnen. Auf die Kinder und Jugendlichen warteten zwölf sonnige Tage auf dem Zeltplatz in Franken. Zu jedem Tagesmotto gab es ein passendes Programm. Egal ob Tagesausflüge, Spiele-Shows, gemeinsame Mahlzeiten, Nachtwachen oder Wasserschlachten: es machte uns und vor allem den Kindern riesigen Spaß.

Was beim Programm nicht fehlen durfte, war zum Beispiel das beliebte Geländespiel, die Lagerolympiade, das große Fußballspiel, natürlich die Lagermesse und vieles mehr. Zudem wurde natürlich beim Bergfest und am Abschlussfest das Tanzbein geschwungen, laut gesungen und gefeiert. Viel zu schnell heißt es dann Abschied nehmen, in einem großen Kreis ums letzte Lagerfeuer – und am nächsten Tag, dem 7. Juli, führte uns der Weg zurück nach Sendenhorst.

Text und Fotos: Lagerleiterteam



Besuch der Passionsspiele in Oberammergau

Das Busunternehmen Kottenstedte bot die Pilgerreise nach Oberammergau in Zusammenarbeit mit unserer Kirchengemeinde unter der geistlichen Leitung von Pfarrer Clemens Lübbers sowie der organisatorischen Reiseleitung und Begleitung von Dr. Burkhard Löher (Kulturdirektor) vom 26. bis 29. Juli an. Frühmorgens starteten wir mit dem Bus ab Sendenhorst Richtung Süddeutschland. Mit entsprechenden Pausen hatten wir unsere erste Führung in Dinkelsbühl, eine der schönsten Städte Deutschlands mit wunderschönen, gepflegten Fachwerkhäusern, Kirchen sowie einer intakten Stadtmauer und gut erhaltenen Türmen. Der Tag endete nach dem Abendessen mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Am nächsten Tag fuhren wir durch die hügelige, grüne Landschaft der Allgäuer Alpen zum „Schloss Neuschwanstein in Schwangau“. Auf dem Weg dorthin besichtigten wir noch die Wieskirche bei Steingaden, eine der berühmtesten Rokokokirchen der Welt, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Nach dem Gottesdienst erklärte uns der Küster in seiner witzigen und humorvollen Art die Geschichte dieser Kirche. Das Schloss Neuschwanstein – auch als Märchenschloss bezeichnet – ist das berühmteste der Schlösser Ludwigs II. und eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands, die jährlich etwa 1,5 Millionen Touristen besuchen. Hier fand die Führung für uns in einem zeitlich begrenzten Rahmen statt. Nach der Besichtigung wurde unsere Gruppe auf mehrere Hotels in der Nähe von Oberammergau verteilt. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Oberammergau. Aus Sicherheitsgründen waren Teile der Stadt in unmittelbarer Nähe des

Festspielhauses für den Autoverkehr gesperrt. Unser Reiseleiter Dr. Löher hatte bereits am Vormittag für unsere Gruppe den Besuch im Festspielhaus mit dem Spielleiter Christian Stückl organisiert. Der Regisseur erklärte uns die Anfänge der Passionsspiele, die Ursprungsgeschichte mit all ihren Höhen und Tiefen bis ins Jahr 2022.

Stückl führte aus, dass es nicht immer einfach war, die Zustimmung von den entsprechenden Gremien zu bekommen, da in den vergangenen Aufführungen jeweils größere Passagen verändert wurden, um religiöse und kulturelle Besonderheiten zeitlich korrekt darzustellen. Letztendlich unterstützten die Oberammergauer dieses Anliegen. Über den lebendigen Vortrag waren wir begeistert. Die Stunde verging wie im Flug, wie man so schön sagt, es kam keine Langweile auf.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen begann die Vorstellung des 1. Teils um 14.30 Uhr und dauerte bis 17.00 Uhr. Der 2. Teil schloss sich nach dem Abendessen von 20.00 bis 22.30 Uhr an. Pünktlich saßen wir im ersten Drittel in der mit ca. 4.500 Zuschauern ausverkauften Festspielhalle mit einem sehr guten Blick zur Bühne. Ein riesiges Ensemble aus Oberammergauer Kindern, Frauen und Männern mit Palmzweigen wedelnd, untermalt von Chören und einem Orchester, sowie Schafe, Ziegen, Esel, Pferde und sogar Kamele spielen den Einzug des Erlösers Jesus in Jerusalem nach. Die Jünger sprechen Jesus mit Rabbi an. Jesus stellt sich zuerst als Messias vor, der sein Volk religiös erneuern will, bevor er die Händler aus dem Tempel vertreibt. Die furiosen Massenaufläufe und die in lebenden Standszenen nachgestellten alttestamentliche

Erzählungen beleben das Bühnenbild. Mit römischen Soldaten, Pilatus als römischem Statthalter sowie dem Hohepriester Kaiphas wird die Auseinandersetzung um Jesu Verurteilung heftig geführt. Judas der Verräter bereut seine Tat, wirft das Geld in den Tempel und flieht verzweifelt in den Tod. Petrus bereut ebenfalls seine Verleumdung und weint bitterlich. Der Höhepunkt ist die Kreuzigung Jesu. Es sind die intensivsten Minuten der Passionsspiele. Eine angespannte Stimmung macht sich im Publikum breit. Danach wird Jesus vom Kreuz abgehängt und in ein Leinentuch zu Grabe getragen. Dies ist

aber nicht sichtbar. Ein Engel spricht zu den Frauen am Grab: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ Darauf erscheint der Auferstandene nur kurz. Dies mitzerleben war schon bewegend. Bevor wir am nächsten Tag heimreisten, besichtigten wir noch das Schloss Linderhof und das Kloster Ettal. Tief beeindruckt von den Passionsspielen und den zahlreichen historischen Gebäuden erreichten wir frühmorgens unsere Heimatstadt Sendenhorst.

Text: Elisabeth und Hubert Böcker,

Foto: ©Passionsspiele Oberammergau 2022 / Birgit Gudjonsdottir.



Advent

Samstag, 26. November 2022 – 1. Advent

17.30 Uhr Familienmesse, St. Ludgerus

Sonntag, 27. November 2022 – 1. Advent

11.00 Uhr Familienmesse, Realschule

Dienstag, 29. November 2022

19.00 Uhr Roratemesse, St. Josef-Stift

Mittwoch, 30. November 2022

19.00 Uhr Adoration, St. Ludgerus

Donnerstag, 01. Dezember 2022

19.00 Uhr Roratemesse, besonders für die
kfd St. Ludgerus, St. Ludgerus

Herz-Jesu-Freitag, 02. Dezember 2022

06.00 Uhr Frühschicht mit anschließendem
Frühstück, Altes Pastorat

Sonntag, 04. Dezember 2022 – 2. Advent

18.00 Uhr Adventskonzert des Kirchenchores
St. Martin, St. Ludgerus

Dienstag, 06. Dezember 2022

17.00 Uhr Kinderwortgottesfeier,
Altes Pastorat

19.00 Uhr Roratemesse, St. Josef-Stift

Mittwoch, 07. Dezember 2022

19.00 Uhr Literatur trifft Kirche am Kamin

Freitag, 09. Dezember 2022

06.00 Uhr Frühschicht mit anschließendem
Frühstück, Altes Pastorat

**Sonntag, 11. Dezember 2022 – 3. Advent /
„Gaudete“**

18.00 Uhr Messfeier „come and see“,
St. Ludgerus

Dienstag, 13. Dezember 2022

19.00 Uhr Roratemesse, St. Josef-Stift

Mittwoch, 14. Dezember 2022

19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier der kfd St.
Martin, Altes Pastorat

Freitag, 16. Dezember 2022

06.00 Uhr Frühschicht mit anschließendem
Frühstück, Altes Pastorat

19.00 Uhr Bußgottesdienst, St. Ludgerus

Dienstag, 20. Dezember 2022

19.00 Uhr Roratemesse, St. Josef-Stift

Mittwoch, 21. Dezember 2022

19.00 Uhr Adoration, St. Ludgerus

Freitag, 23. Dezember 2022

06.00 Uhr Frühschicht mit anschließendem
Frühstück, Altes Pastorat

18.00 Uhr Jugendaktion: Gang zum Stall,
Treffpunkt: Martinus-Haus und
Ludgerus-Haus

Weihnachtliche Festzeit

**Samstag, 24. Dezember 2022 – Weihnachten /
Hochfest der Geburt des Herrn / Heiligabend**

14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Gang zur Krippe,
Kirchplatz St. Martin

15.00 Uhr Kinderwortgottesfeier,
St. Ludgerus

16.30 Uhr Familienmesse, St. Ludgerus

17.00 Uhr Familienmesse mit Kinderchor,
Realschule

18.30 Uhr Christmette, St. Ludgerus

22.45 Uhr Musikalische Einstimmung,
Realschule

23.00 Uhr Christmette, Realschule

Sonntag, 25. Dezember 2022 –

Weihnachten / Hochfest der Geburt des Herrn

08.00 Uhr Hirtenmesse, Realschule

09.30 Uhr Festliche Messfeier mit Kolping-
Blasorchester, St. Ludgerus

11.00 Uhr Festliche Messfeier mit
Kirchenchor, Realschule

Montag, 26. Dezember 2022 –

2. Weihnachtstag / Fest Hl. Stephanus

08.00 Uhr Messfeier, Realschule

09.30 Uhr Messfeier, St. Ludgerus

11.00 Uhr Messfeier mit dem Chor
Saitenwind, Realschule

17.00 Uhr Messfeier im syromalabarischen
(indischen) Ritus, St. Ludgerus

**Nach allen Gottesdiensten kann eine Familien-/
Einzelsegnung empfangen werden.**

Freitag, 06. Januar 2023 -

Hochfest Erscheinung des Herrn

19.00 Uhr Weihnachtsliedersingen für die
ganze Gemeinde – mit unseren drei
Kirchenchören und mit
Instrumentalsolisten, St. Ludgerus

Sternsingeraktion

Samstag, 07. Januar 2023 und

Sonntag, 08. Januar 2023

in Sendenhorst und Albersloh

Sonntag, 08. Januar 2023 -

Fest der Taufe des Herrn

18.00 Uhr Messfeier „come and see“,
St. Ludgerus

Pfarrkirche St. Martin – Innensanierung und Anstrich

So lautet die offizielle Bezeichnung unseres großen Projekts, dessen „baulicher“ Startschuss am 19. September dieses Jahres gegeben wurde. Bis es schließlich so weit war, mussten im Vorfeld viele Gespräche geführt und bürokratische Hürden übersprungen werden.

Am 7. November 2019 traf sich der für dieses Projekt gegründete Arbeitskreis erstmals mit dem Ziel, ein Konzept zu erarbeiten und Ideen zu sammeln. Schon im Februar 2020 wurde vom Architekturbüro ein ungefähre Kostenrahmen für die geplanten Maßnahmen in Höhe von 800.000,00 Euro vorgestellt.

Daran schlossen sich weitere 15 Sitzungen des Arbeitskreises sowie unzählige Abstimmungsgespräche mit dem Bischöflichen Generalvikariat, dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege sowie der Kirchlichen Denkmalpflege an. Bei all diesen Gesprächen wurde die Kirchengemeinde vom Architekturbüro soan aus Bochum begleitet, das für die Planung, Ausschreibung und Durchfüh-



rung des Projekts verantwortlich ist. Inhalte dieser Abstimmungsgespräche waren neben den baulichen insbesondere die finanziellen Aspekte, die ja nun einmal eine ganz wesentliche Rolle bei einem Projekt spielen.

Letztendlich hat der Kirchenvorstand in seiner Sitzung am 25.08.2021 beschlossen, beim Bischöflichen Generalvikariat die haushaltsrechtliche Genehmigung für das Projekt „Pfarrkirche St. Martin Sendenhorst – Innensanierung und Anstrich“ mit einem Investitionsvolumen von 1.020.000,00 Euro zu beantragen. Der Bewilligungsausschuss beim Generalvikariat hat in seiner Sitzung vom 27.09.2021 dem Finanzierungsvorschlag des Kirchenvorstands zugestimmt und der Kirchengemeinde am 21.10.2021 die haushaltsrechtliche Genehmigung zur Durchführung der Maßnahme erteilt.

Die Finanzierung sieht nach aktuellem Stand nun wie folgt aus:

Investitionszuschuss	
Bistum Münster	385.000,00 Euro
Kollekten, Spenden	207.000,00 Euro
Allgemeine Rücklage	120.000,00 Euro
Entnahme Sonderrücklage	37.500,00 Euro
Innere Anleihe	
Substanzkapital Pfarrfonds	150.000,00 Euro
Denkmalfördermittel	118.000,00 Euro
Gesamtsumme	1.017.500,00 Euro

Nun gilt es den vorgegebenen Kostenrahmen einzuhalten, da im Kirchenvorstand Konsens darüber besteht, dass dieser in keinem Fall überschritten werden darf.

Ein wichtiger Mosaikstein der Finanzierung (gut 20% der Summe) sind die Kollekten und Spenden, die wir als Kirchengemeinde aufzubringen haben. Für das Projekt wurde wie schon beim vergleichbaren Projekt in Albersloh ein Spendenbarometer eingerichtet. Der aktuelle Stand des Spendenbarometers liegt bei gut 125.000,00 Euro; die Spendensumme wird hoffentlich noch bis zum eingeplanten Betrag ansteigen.



Wangari-Wald am Pfadfindergelände



Für die Sendenhorster Pfadfinderinnen und Pfadfinder war es am 22.10.2022 wieder so weit: es ging mit den Spaten zum Wangari-Wald am Pfadfindergelände. Am Mittwoch, 26.10.2022, folgten ihnen dann die Schüler und Schülerinnen der zehnten Klassen der Realschule St. Martin, der Montessori-Schule Sendenhorst und der Freien Waldorfschule Everswinkel. Weitere Bäume sollten für das große Wangari-Wald-Projekt gepflanzt werden.

Schon im letzten Jahr hatte das Pflanzprojekt begonnen. Auf einem Areal von acht Hektar wird in den nächsten fünf Jahren ein Eichenbuchenwald gepflanzt werden.

Die Pflanztage begannen jeweils mit einem Impuls in den Tag, in dem die Wichtigkeit von Wald für die ökologische Zukunft unseres Planeten hervorgehoben wurde und wir alle im Sinne der Schöpfung am Erhalt und der Erweiterung unserer Wälder arbeiten müssen. Mit einem Segen ging es in den Tag. Alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Schüler und Schülerinnen waren dabei gut motiviert und vorbe-

reitet. Mit den Spaten wurden die Pflanzlöcher gegraben und die Setzlinge fachgerecht eingebracht. Den jungen Leuten standen dabei zwanzig Teamer der älteren Pfadfinder und Freunde zur Seite. Immerhin sollten an den Tagen viertausend Setzlinge auf einem Hektar Acker in den Boden gebracht werden. In Kleinteams mit zu jeweils vier Jugendlichen ging es allen aber gut von der Hand.

Zu den Buchen- und Eichensetzlingen mit kleinen Pflanzballen kamen noch Kastanien, Feldahörner, Walnüsse und Ulmen hinzu, die in Gruppen im Wald verteilt gesetzt wurden. Die Kids können die Sorten jetzt auf jeden Fall unterscheiden und auch die Teamer wussten über die Eigenarten der Pflanzen zu berichten. Sträucher, wie Weißdorn und Vogelkirsche, bilden den Übergang als Waldsaum zum weiteren Ackerumfeld, welches der betreuende Förster gut beobachten konnte. In der gewählten Pflanzenkombination kann der Wald auch die sich verändernden Klimaanforderungen bestehen.



Text: Max Bonse, Fotos: Dirk Schmedding

Landeigentümer Eberhard Bonse hatte natürlich noch viele Ratschläge und Techniken zu vermitteln. Die Waldpflanzung wird vom Rat der Stadt Sendenhorst finanziell unterstützt.

Bürgermeisterin Katrin Reuscher war begeistert über die motivierten jungen Leute, die bei bestem Wetter Bäumchen für Bäumchen in den Boden brachten.

In Blickweite zu dem ersten Projekt wanderte das Auge schon mal hinüber und man sieht ein wildes Beikrautfeld, was wilder nicht entstehen konnte. Im Sommer war es ein Paradies für eine Unzahl von Insekten, die über das Pflanzfeld brummt. Jedoch nehmen die Beikräuter, bis zu einem Meter Höhe, den Setzlingen das Licht. Somit wurde auch die eine um andere Stunde dort Unkraut gejätet; aber sie bilden auch den nötigen Schatten und halten so die Feuchtigkeit im Boden. Gut achtzig Prozent der jungen Bäume

haben so den Sommer gut überstanden, was alle doch sehr freut.

Zu Mittag gab es in Bonsel's Scheune für die Fleißigen eine Stärkung, für die Pfadfinder Pizza und an langen Bankreihen Nudeln von Tafelschmitz. Hundert Pflanzler in der Scheune ließen sich natürlich auch den Schokoladenpudding schmecken.

Nach Mittag musste noch weiter gepflanzt werden. Um 14 Uhr war das Tageswerk vollbracht und alle trafen sich zum Abschlusskreis. Zufriedene und meist dreckige Schülerinnen und Schüler machten sich auf den Heimweg. Sicherlich werden sie in Jahren schauen, was aus ihren Mühen geworden ist. Auch am Samstag zuvor standen die Pfadfinder, die auch größere Bäume pflanzten, in ihrem Abschlusskreis – allerdings an dem neu geschaffenen Feenring, ein dichter Ring von Eichen, den sie gepflanzt hatten. Dort werden sie sich künftig zu ihren kleinen Walderforschungsnachmittagen treffen.



„Kinder helfen Kindern“ – gestern, heute und morgen

Im Jahr 1989 startete Hermann Lewentz mit einigen Schülern und Schülerinnen an der Realschule St. Martin eine Sammelaktion und transportierte Hilfsgüter nach Lemberg in der Ukraine. Es hätte damals wohl niemand gedacht, dass dieses Projekt nach über 30 Jahren noch Bestand haben wird! Nach einigen Jahren hatte sich die Situation der Menschen in der Ukraine deutlich verbessert und der Schwerpunkt von „Kinder helfen Kindern“ verlagerte sich auf das rumänische Baia Mare. Seit 2013 steht die Missionsstation St. Joseph in Fushë-Arrëz/Albanien im Mittelpunkt, mittlerweile wurden vier Hilfsgütertransporte dorthin durchgeführt.



Neben den Transporten war ein weiterer Schwerpunkt immer eine nachhaltige finanzielle Unterstützung der Bevölkerung vor Ort, zum Beispiel durch Spenden an Kinderheime, Patenschaften, einzelne Projekte, Hausbauaktionen u.v.m.. In der gesamten Zeit wären all diese Aktionen nicht ohne die tatkräftige Unterstützung

der Sendenhorster Bevölkerung möglich gewesen. Viele erinnern sich sicherlich gerne an die mehrtägigen Sammlungen in der Aula der Realschule, wo die gespendeten Gegenstände sortiert, verpackt und schließlich auf den 40-Tonner verladen wurden. Schon seit Jahren gibt es aber auch beständige Ausbildungspatenschaften für Kinder und Jugendliche in den armen Ländern, die ohne diese Unterstützung keinerlei Perspektive auf ein besseres Leben hätten. Regelmäßig erreichten uns Spenden von runden Geburtstagen oder Jubiläen, mit denen wir beispielsweise Transportkosten, Hausbauaktionen oder andere konkrete Bedarfe finanzieren konnten.

Auch vom Sendenhorster Gänsemarkt ist der Champignonstand von „Kindern helfen Kindern“ nicht wegzudenken. Dort haben jedes Jahr Schüler und Schülerinnen der Realschule die von der Firma Edeka/Kemper gespendeten Zutaten zu leckeren gebratenen Champignons verarbeitet. Aktiv wurden die Kinder und Jugendlichen auch in vielen kleinen schulinternen Aktionen, zum Beispiel bei der seit 2014 regelmäßig

stattfindenden Adventsaktion, bei der Schulmaterialien gesammelt wurden, die Pater Andreas Waltermann dann immer an bedürftige Kinder und Jugendliche in Albanien verteilen konnte. Aber auch in kleinen Waffel- und Kuchenverkaufsaktionen in den Pausen konnte viel Geld gesammelt werden. Eine große und wichtige Einnahmequelle war schließlich immer das Martinsfest, dessen Einnahmen immer zu einem großen Teil in die Aktion „Kinder helfen Kindern“ flossen.

Seit einigen Jahren merken wir als Organisationsteam, dass sich auch in Albanien die Situation weiter verändert. Außerdem sehen wir, dass sich entwicklungspolitisch der Schwerpunkt immer weiter weg von einer reinen Spenden- und Hilfsgütermentalität hin zu nachhaltigen Hilfsprojekten bewegt. Aus diesem Grund hatten wir im Jahr 2019 beschlossen, unsere Hilfsgütertransporte nur noch in einem zweijährigen Rhythmus durchzuführen und noch stärker Ausbildungsprojekte und einzelne Patenschaften vor Ort zu unterstützen. Konsequenterweise übernahm auch die Schülervvertretung der Realschule nun regelmäßig Ausbildungspatenschaften, beginnend mit Andersen Voci, der mittlerweile sein Abitur mit Bravour absolvierte und im vierten Jahr an der Universität von Tirana Medizin studiert. Im Sommer 2021 konnte er für sechs Wochen in Sendenhorst sein, wo er ein Praktikum im St. Josef-Stift absolvierte und begeistert mit vielen neuen Eindrücken nach Fushë-Arrëz zurückkehrte.



Die Corona-Pandemie hat natürlich auch unsere Aktivitäten seit 2020 stark eingeschränkt. So fand der für das Frühjahr 2021 geplante Hilfstransport nicht statt und der traditionelle Champignonverkauf auf dem Gänsemarkt war unter den geltenden Hygienebestimmungen nicht durchführbar. Auch runde Geburtstage und Jubiläen, bei

denen immer wieder stattliche Summen für unser Hilfsprojekt gespendet werden, konnten kaum stattfinden. Eine sehr zuverlässige Spendenquelle sind aber nach wie vor die Zahngoldsammlungen von zwei Zahnärzten. Außerdem wurde mehrfach in der Kollekte der Kirchengemeinde großzügig für „Kinder helfen Kindern“ gespendet.

Auch das Martinsfest der Realschule fiel leider den umfangreichen Auflagen der Pandemie zum Opfer. Stattdessen fand ein Sponsorenlauf statt, bei dem die Schüler und Schülerinnen drei Stunden lang auf der „Westhoff-Runde“ so viele Kilometer wie möglich zurücklegten. Insgesamt wurden über 10.000 € für „Kinder helfen Kindern“ erlaufen! Wir hoffen, dass dies keine einmalige Aktion bleiben wird!

Die soziale Situation und die Armut der Menschen in der Bergregion Albaniens hat sich nicht verbessert. Immer mehr Familien ziehen weg, es bleiben nur die Alten und die Armen sowie Familien mit vielen und/oder behinderten Kindern. Es gibt keine wirklichen Perspektiven für die Menschen. Soziale Sicherungsnetze wie Arbeitslosengeld und Sozialhilfe gibt es nach wie vor nicht. Mit ihren Gesuchen kommen die Menschen deshalb meist zur Missionsstation. Immerhin konnte der Kindergarten den knapp 60 Kindern täglich zwei Mahlzeiten sowie ein gutes Kinderleben mit Malen, Basteln, Singen und Spielen anbieten. Auch die Nähausbildung wurde für sechs junge Frauen wieder aufgenommen, damit diese sich eine Einkommensquelle aufbauen können. In diesem wichtigen Bereich der Ausbildungsunterstützung vor Ort sehen wir von „Kinder helfen Kindern“ einen nachhaltigen Schwerpunkt unserer zukünftigen Arbeit, den wir gerne weiter ausbauen möchten.



Text und Fotos: Judith Vosseberg

Unsere wohl größte Aktion im Jahr 2021 war die Überführung eines ausgemusterten Löschfahrzeugs für die Feuerwehr in Fushë-Arrëz. Die freiwilligen Brandbekämpfer bekommen kaum Unterstützung von Seiten des Staates – weder Ausbildung, noch Material! Zwei alte, auch von Bruder Andreas vor Jahren organisierte Feuerwehrautos quasi ohne Ausrüstung, stehen in einer viel zu kleinen Garage, ein offizielles Alarmierungssystem oder einen Notruf gibt es nicht. Nach einem verheerenden Brand im März 2020, bei dem vier kleine Kinder ihre Eltern verloren, bat Bruder Andreas uns um Unterstützung. Im Oktober 2021 konnten wir dann das durch ihn günstig erworbene Fahrzeug überführen und die Retter vor Ort zwei Tage schulen, was zu großer Freude in Fushë-Arrëz führte. Hoffen wir, dass damit der Brandschutz der Bevölkerung verbessert werden kann!

Weiterhin finanzieren wir den kompletten Unterhalt vier schwerstbehinderter Kinder im Haus der Nächstenliebe der Caritas monatlich mit einer großen Summe. Diese Kinder würden ansonsten keine Unterstützung erhalten und in den einfachen Hütten dahinkegen.

Wie sieht die Zukunft der Aktion „Kinder helfen Kindern“ aus? Angesichts der aktuell sehr hohen Spritpreise gehen wir nicht davon aus, dass ein Hilfsgütertransport aus dem Nordwesten von Deutschland wirtschaftlich darstellbar ist. Aus Süddeutschland und Österreich gehen regelmäßig mehrfach pro Jahr Transporte ab, so dass die Missionsstation nicht ohne materielle Unterstützung bleibt. Wir sehen unser Einsatzgebiet verstärkt im Bereich der Hilfen vor Ort, die von uns finanziert werden. Dafür sind wir immer wieder auf die Unterstützung der Eltern unserer Realschüler und -schülerinnen und der Sendenhorster Bevölkerung angewiesen. Sehr optimistisch stimmt uns in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass unsere drei neuen 5. Klassen alle jeweils eine Ausbildungspatenschaft in Höhe von 30 € pro Monat für ein albanisches Schulkind übernommen haben. Wichtig ist uns auch, dass unsere Schüler und Schülerinnen weiterhin aktiv sind – sei es als Champignonverkäufer, Waffelbäcker oder mit vielen anderen denkbaren Tätigkeiten. Regelmäßig organisieren gerade die jüngeren Schüler und Schülerinnen Kuchen-, Plätzchen- und Waffelverkaufsaktionen, deren Erlös zu 100 % nach Albanien geht. Wir hoffen, dass wir so auch in Zukunft nachhaltige Hilfen für Albanien leisten können!

Martini-Gänsemarkt – Impressionen vom Stand „Kinder helfen Kindern“

Fotos: Judith Vosseberg



Messdienerlager 2023 in Surwold

Auch im nächsten Jahr geht es für das Messdienerlager Sendenhorst wieder auf eine aufregende Reise. Die ersten zwei Wochen der Sommerferien werden, wie schon so viele Jahre zuvor, mit alten und neuen Freunden in Zelten verbracht. In diesem Jahr geht es für zwölf Tage auf einen Zeltplatz in Surwold im Emsland.

Vor Ort wird es jeden Tag ein Lagerfeuer geben, abwechselnde Nachtwachen und immer super leckeres Essen. Tagsüber werden verschiedene Ausflüge unternommen oder lustige Spiele-Shows und Wasserschlachten gemacht. Was bei unserem Programm natürlich nicht fehlen darf, ist das beliebte Geländespiel, die Lager-Olympiade oder das große Fußballspiel. Neben

den Aktivitäten tagsüber werden wir abends beim Bergfest und Abschlussfest gemeinsam feiern, laut singen und das Tanzbein schwingen. Es werden wieder zwei abwechslungsreiche Wochen mit viel Freude, guter Laune und vor allem Spaß angeboten.

Es können natürlich nicht nur Messdiener mitfahren, sondern alle, die Lust haben und zwischen 9 und 15 Jahren alt sind. Die Anmeldung findet am 15.01. statt; genauere Informationen folgen.

Wir, das Leiterteam 2023, freuen uns schon riesig auf das nächste Lager und hoffen, dass wieder viele Kinder mitfahren!

Text und Fotos: Lagerleiterteam



Firmung – Vorbereitungswochenenden und Firmfeiern

Nach zwei Jahren Pandemie und „Hybrid-Veranstaltungen“ geht die Firmvorbereitung in ihrem ursprünglich gehaltenen Format weiter. Unsere Gruppe hatte die Ehre, als erste in die jeweiligen Wochenenden zu starten. Am Freitag, dem 16.05.2022, war es so weit. Das erste Wochenende verbrachten wir in der Jugendbildungsstätte in Saerbeck. Im Mittelpunkt standen die Reflexion der eigenen Person und der eigenen Werte. Durch spielerische Methoden und kreative Workshops haben wir diese Themen anreißen können. Am Samstagabend gab es noch ein sehr spannendes Jeopardy (Quizspiel), wo drei Teams gegeneinander ihr Wissen zu Themen über das Christentum unter Beweis stellen konnten. Zum Abschluss des Wochenendes kamen wir am Sonntag, dem 18.05.2022, zu einer Wort-Gottes-Feier zusammen, die wir gemeinsam vorbereitet haben. Mit diesem coolen Einstieg freuten wir uns alle auf das zweite Wochenende, das Mitte September auf uns wartete. Am Freitag, dem 16.09.2022, ging es dann los. Dieses Mal führte uns der Wochenendtrip in die schöne sauerländische Kleinstadt Meschede. Die Abtei Königs-

münster ist ein Benediktinerkloster, das schon in den letzten Jahren als Vorbereitungswochenende für die Jugendlichen gern besucht wurde. Diesmal stand der Glaube im Mittelpunkt. Von einem Stationen-Lauf über Gott, Jesus und Heiligem Geist bis hin zu einem Besuch in der Stadt Meschede gab es viel zu erleben. Wir konnten durch Bruder Remigius einen Einblick ins Klosterleben bekommen und haben in der Stadt Meschede die St. Walburga-Kirche und das Café Pan besucht, ein pastorales Projekt der Ortsgemeinde. Am Samstagabend kam dann Pastor Clemens Lübbers zu uns zu Besuch, feierte mit uns in der Krypta eine hl. Messe und saß nach dem Abendessen für uns auf dem „heißen Stuhl“ und beantwortete Fragen von Jugendlichen, die in alle Richtungen gingen. Auch dieses Wochenende fand ein Ende und wir bereiteten uns auf den kommenden Gottesdienst am 30.10.2022 vor. Es war eine schöne, ereignisreiche und angenehme Zeit der Vorbereitung auf das Fest der Hl. Firmung am 5.11. und 6.11.2022 in St. Ludgerus in Albersloh.

Text: Sampras Jesurasa



Wollten Sie nicht immer schon einmal nach Israel?

Unsere Israelfahrten 2007, 2011, 2015 und 2019 sind auf eine sehr positive Resonanz gestoßen. Für die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reise 2019 war es die letzte längere Auslandsreise vor Ausbruch der Pandemie.

Wir bleiben bei unserem 4-Jahres-Rhythmus. Im Herbst 2023 wird es daher wieder das Angebot einer Gemeindefahrt ins Heilige Land geben. Der vorgesehene Termin ist: Sonntag, 1. Oktober, bis Freitag, 13. Oktober 2023. Die Reise fällt damit in die Herbstferien in Nordrhein-Westfalen.

Wir wollen diesmal mit Taba am Roten Meer und dem Katharinenkloster auf dem Sinai (also in Ägypten) beginnen. Von dort soll es dann in die Negev-Wüste gehen, anschließend nach Jerusalem und am Ende nach Tabgha an den See Genezareth. Bereits fest gebucht und bestätigt sind für unsere Gruppe der Kibbuz Mashabei Sadeh in der Negev-Wüste, das Paulushaus am Damaskustor in Jerusalem und das Pilgerhaus in Tabgha am See Genezareth. Angefragt sind das Hotel in Taba und

das Gästehaus des Katharinenklosters unterhalb des Mosesberges.

Die Bilder auf diesen Seiten zeigen wichtige und bekannte Stationen der geplanten Reise. In ihrer Vielfalt stehen sie aber insbesondere für die Absichten, die wir mit unserer geplanten Fahrt verbinden. Wir werden an Ursprungsorte des jüdischen und christlichen Glaubens kommen. Gottesdienste, spirituelle Zugänge und ausreichende Zeit sind uns wichtige Anliegen gerade an diesen Stätten. Liest und versteht man biblische Texte anders oder tiefer, wenn man einmal bei Sonnenaufgang auf dem Mosesberg gestanden oder Wüstenerfahrungen gespürt hat? Wenn man gesehen hat, wie es am See Genezareth oder am Toten Meer aussieht oder wie lebendig und vielfältig Jerusalem heute ist? Israel bietet einmalige Voraussetzungen, die drei monotheistischen Weltreligionen in ihren Ursprüngen und in ihrer Vielfalt zu erleben. Was uns sonst noch wichtig ist:

- Aktuelle Bezüge zur politischen Situation Israels, der Palästinenser und des Nahen Ostens
- Intensives Erleben der vielfältigen Natur (Rotes Meer, Wüste, See Genezareth ...)
- Lieber mehr Zeit an einem Ort verbringen als eine Sehenswürdigkeit nach der anderen „abzuhaken“
- Auseinandersetzung mit dem besonderen Verhältnis zwischen Deutschland und Israel (Holocaust, Staatsgründung, „Wiedergutmachung“)

Bild links: Mosesberg

Die Leitung der Fahrt wird in den Händen von Gerd Wilpert und Pfarrer Clemens Lübbers liegen.

Kostenkalkulation: Eine genauere Angabe wird aufgrund der Möglichkeiten zur Flugbuchung Anfang Dezember vorliegen. Unsere letzte Gemeindefahrt 2019 hat (Flüge, Unterbringung im Doppelzimmer, Halbpension, Programm usw.) etwa 2700.- € je Person gekostet. Für 2023 müssen wir mit höheren Preisen rechnen, nicht zuletzt auch wegen der massiv gestiegenen Treibstoffkosten.

Wir planen das weitere Vorgehen nun wie folgt:

- Im Augenblick wird das genaue Programm mit dem Reiseveranstalter („Deutscher Verein vom Heiligen Land“ in Köln) abgestimmt. Über unsere Realschule St. Martin und deren regelmäßigem Schüleraustausch mit Jerusalem verfügen wir über gute Erfahrungen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung der Reise behilflich sein können.

- Anfang Dezember 2022 wird es in der Kir-

chengemeinde eine Ausschreibung mit der Programmplanung und den genaueren Kosten geben. Dabei erhalten die Personen, die auf unserer Interessentenliste stehen, die Ausschreibung mit den Anmeldeunterlagen per Mail vorab (bevor eine Presseveröffentlichung erfolgt). Eine verbindliche Anmeldung soll bis Weihnachten 2022 erfolgen. Die Berücksichtigung der Anmeldungen erfolgt dann in der Reihenfolge des zeitlichen Eingangs im Pfarrbüro.

- Im Frühjahr 2023 und nach den Sommerferien 2023 sind Vorbereitungstreffen geplant. Mit einer Mail an israel2023@st-martinus-und-ludgerus.de können Sie sich noch in die Interessentenliste aufnehmen lassen. Weitere Auskünfte können Sie bei Gerd Wilpert (Spanniger 44, 48324 Sendenhorst, Tel. 02526/4394) erhalten. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird es bestimmt eine etwas anstrengende, aber auch sehr erlebnisreiche Reise werden.

Text und Fotos: Gerd Wilpert

Bild unten: Katharinenkloster auf dem Sinai



Wichtige Termine im neuen Kirchenjahr

Besonderer regelmäßiger Termin

„come and see“-Messe

Am zweiten Sonntag in jedem Monat um 18.00 Uhr in St. Ludgerus (11.12., 08.01., 12.02., 12.03., 14.05., 11.06., 13.08., 10.09. und 12.11.)

Besondere Termine im neuen Kirchenjahr

- 2. Adventssonntag, 4. Dezember 2022, 18.00 Uhr:
Weihnachtliches Konzert des Kirchenchores St. Martin in St. Ludgerus
- Freitag, 6. Januar 2023, 19.00 Uhr (Hochfest Erscheinung des Herrn):
Weihnachtsliedersingen der Gemeinde mit allen Kirchenchören in St. Ludgerus
- Sonntag, 15. und 22. Januar 2023:
Predigertausch mit evangelischen Pfarrern im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen
- Donnerstag, 2. Februar 2023 (Fest Darstellung des Herrn – Lichtmess):
Feier des 60j. Priesterjubiläums von Pfr. em. Friedrich Hesselmann
- 2. Fastensonntag, 5. März 2023, 17.00 Uhr:
Fastenpredigt mit Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen, in St. Ludgerus
- 5. bis 12. März 2023: Woche der Brüderlichkeit
- 5. Fastensonntag, 26. März 2023 / Hochfest Hl. Liudger, erster Bischof von Münster:
Ludgerussonntag – Feier des 50j. Jubiläums des Kirchenchores St. Ludgerus,
50j. Chorleitertätigkeit von Alfons Book
- 3. Ostersonntag, 23. April 2023, 11.00 Uhr:
Messfeier anlässlich des Georgstages auf dem Pfadfindergelände „Himmelreich“

- Samstag, 13., Sonntag, 14., und Donnerstag, 18. Mai:
Erstkommunionfeiern
- Pfingstmontag, 29. Mai 2023, 11.00 Uhr:
Ökumenischer Gottesdienst auf dem Kirchplatz von St. Martin
- Samstag, 3. Juni 2023, 18.00 oder 19.00 Uhr:
Konzert mit dem Chor „canticum novum“ aus Münster in St. Ludgerus
- Dreifaltigkeitssonntag, 4. Juni 2023:
Wallfahrt von Sendenhorst und Albersloh nach Telgte
- Mitte Juni: Pfarrbrief „Pfingsten / Sommer“
- Samstag, 24. Juni, bis Donnerstag, 6. Juli 2023:
Ferienlager in Surwold
- Dienstag, 18., bis Freitag, 28. Juli 2023:
Firmfahrt nach Frankreich
- Mittwoch, 26. Juli, bis Montag, 7. August 2023:
Weltjugendtag in Lissabon
- Sonntag, 27. August 2023, 11.00 Uhr:
Pontifikal-Messfeier anlässlich des 50j. Priesterjubiläums von Bischof Martin Happe,
Bischof von Nouakchott, Mauretanien, in St. Martin – Predigt: Bischof Dr. Felix Genn
- Sonntag, 3. September 2023:
Pfarrfest „Rund um St. Martin“
- Sonntag, 10., bis Freitag, 29. September 2023:
Kunstaussstellung in St. Ludgerus
- Montag, 11. September 2023, 19.00 Uhr:
Pfarrkonvent in der Realschule
- Sonntag, 1., bis Freitag, 13. Oktober 2023:
Gemeindefahrt nach Israel



St. Martinus und Ludgerus Sendenhorst und Albersloh

Katholische Kirchengemeinde